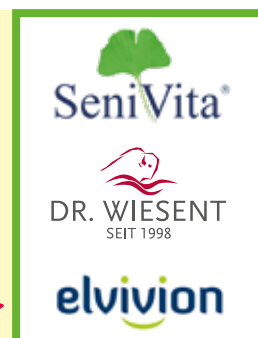


Liebe Hausbewohnerin, lieber Hausbewohner,

gestatten Sie uns heute mit dem Hornveilchen einen kurzen Blick ins Frühjahr, auch wenn wir uns gerade mitten im Advent befinden, denn hätten Sie gewusst, dass diese zarten Pflänzchen Eiseskälte vertragen! Sie können sie ruhig den Winter über in Ihrem Balkonkasten ruhen lassen und vielleicht nur ein klein wenig vor der bevorstehenden Kälte schützen. Wir geben Tipps.

Herzliche Grüße und viel Freude beim Lesen!



Das Hornveilchen



Das Hornveilchen ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Veilchen und erreicht als ausdauernde, krautige Pflanze Wuchshöhen von 20 bis 30 Zentimetern. Die eiförmigen Blätter sind meist zwei bis drei, maximal fünf Zentimeter lang. Die violett oder lila gefärbten Blüten besitzen einen Durchmesser von etwa zwei bis vier Zentimetern. Ziersorten bieten eine noch größere Farbpalette, die auch gelbe oder rot blühende Pflanzen beinhaltet. Heimisch ist die Pflanze in den Pyrenäen sowie in Nordspanien auf Höhenlagen von bis zu 2500 Metern. Mittlerweile ist das Hornveilchen jedoch auch im südlichen und westlichen Mitteleuropa eingebürgert. Am häufigsten verwendet man das Hornveilchen heute für Bepflanzungen in Beeten

oder in Balkonkästen. Auch als Gräberpflanze ist es sehr beliebt. Je nach Sorte blühen sie von April bis Oktober. Da die Pflanze auch in höheren Lagen gut zurechtkommt, kann ihr auch Frost wenig anhaben. Die meisten Sorten vertragen ohne Probleme Temperaturen von bis zu $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$, manche sogar von bis zu $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$. Damit Hornveilchen im Beet den Winter gut überleben, wird dennoch empfohlen sie im Oktober bis kurz über die Erde zurückzuschneiden und anschließend mit Tannenzweigen abzudecken.

Ihr Kinderlein kommet

Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Betlehems Stall
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht!


O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
den lieblichen Knaben, das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engelein sind.

Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh;
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.



Wilhelm Hauff

Zwerg Nase



Die Gans hüpfte und flog voran, und er lief nach, so schnell seine kleinen Beine konnten; der Kastanienbaum warf einen großen Schatten, und es war dunkel umher, fast war nichts mehr zu erkennen; aber da blieb plötzlich die Gans stille stehen, schlug vor Freuden mit den Flügeln, fuhr dann schnell mit dem Kopf ins hohe Gras und pflückte etwas ab, das sie dem erstaunten Nase zierlich mit dem Schnabel überreichte und sprach: „Das ist das Kräutlein, und hier wächst eine Menge davon, so daß es dir nie daran fehlen kann.“ Der Zwerg betrachtete das Kraut sinnend; ein süßer Duft strömte ihm daraus entgegen, der ihn unwillkürlich an die Szene seiner Verwandlung erinnerte; die Stengel, die Blätter waren bläulichgrün, sie trugen eine brennend rote Blume mit gelbem Rande. „Gelobt sei Gott!“ rief er endlich aus. „Welches Wunder! Wisse, ich glaube, es ist dies dasselbe Kraut, das mich aus einem Eichhörnchen in diese schändliche Gestalt umwandelte; soll ich den Versuch machen?“ „Noch nicht“, bat die Gans. „Nimm von diesem Kraut eine Handvoll mit dir, laß uns auf dein Zimmer gehen und dein Geld, und was du sonst hast, zusammenraffen, und dann wollen wir die Kraft des Krautes versuchen!“ Sie taten also und gingen auf seine Kammer zurück, und das Herz des Zwerges pochte hörbar vor Erwartung. Nachdem er fünfzig oder sechzig Dukaten, die er erspart hatte, einige Kleider und Schuhe zusammen in ein Bündel geknüpft hatte, sprach er: „So es Gott gefällig ist, werde ich diese Bürde loswerden“, steckte seine Nase tief in die Kräuter und sog ihren Duft ein. Da zog und knackte es in allen seinen Gliedern, er fühlte, wie sich sein Kopf aus den Schultern hob, er schielte herab auf seine Nase und sah sie kleiner und kleiner werden, sein Rücken und seine Brust fingen an, sich zu ebnen, und seine Beine wurden länger. Die Gans sah mit Erstaunen diesem allem zu. „Ha! Was du groß, was du schön bist!“ rief sie. . . . Fortsetzung folgt!

Große Völker

DIE KARTHAGER

Ihre Geschichte beginnt vor etwa 3000 Jahren: Siedler aus dem heutigen Libanon reisen gen Westen und gründen im Mittelmeerraum neue Kolonien an den Küsten Siziliens, Sardinien, Korsikas und im Süden Spaniens. Blühendes Aushängeschild war die nahe der heutigen tunesischen Hauptstadt Tunis gelegene Stadt Karthago, die damals einen der, wenn nicht den größten Hafen der Welt beherbergte und die Karthager zur einflussreichsten Handelsmacht der Antike machte. Einer der bekanntesten Karthager war der Stratege und Heerführer Hannibal, der als einer der größten Feldherren der Antike in die Geschichte einging. Die Karthager waren die größten Konkurrenten der Griechen und Römer und brachten unter der Führung Hannibals Rom an den Rand des Untergangs. Über die nächsten Jahrhunderte nahm ihr Einfluss jedoch ab. Trotzdem konnte die stark befestigte Stadt Karthago lange Zeit den Angriffen feindlicher Mächte standhalten, bis sie 698 an die Araber fiel und von diesen zerstört wurde. Die Ruinen von Karthago sind heute ein beliebtes Ziel für Touristen aus aller Welt.



Impressum

Herausgeber: SeniVita Social Estate AG, Dr. Wiesent Sozial gGmbH, elvion viva gGmbH
Wahnfriedstraße 3 | 95444 Bayreuth **Redaktion:** Dr. Wiesent Sozial gGmbH, Fröhlich PR GmbH Bayreuth

Layout: SeniVita Social Estate AG **Fotos:** SeniVita, stock.adobe.com, Pexels, Pixabay

Druck: P&P Printmanagement, Bgm.-Kempf-Straße 2, 96170 Trabelsdorf **V.i.S.d.P.:** Dr. Dr. phil. Horst Wiesent

